

Persönliches/Ehrungen

DI Peter HELM und MR i. R. Dr. Franz OBERLEITNER, Träger der Goldenen Ehrennadel des ÖWAV, feierten im März 2009 den 65. Geburtstag.

Prok. DI Bernd STÖGNER, Vorstandsmitglied des ÖWAV, vollendet im April 2009 das 65. Lebensjahr.

100 Jahre ÖWAV – Wettbewerb „Future Lounge“



ÖWAV-Future Lounge – Vorausscheidung Kategorie „Wasser/Abwasser“

Die erste Vorausscheidung des Nachwuchswettbewerbs „Future Lounge – Zukunft denken“ fand am 18. März 2009 im Rahmen des ÖWAV-/TU Wien-Seminars „Neue Herausforderungen an die Wassergütwirtschaft“ im Raiffeisen-Forum Wien statt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Markus Pohanka (ORF Wien).

Bereits im Vorfeld waren folgende 5 Einreichungen von einer Fachjury zur Präsentation in der Vorausscheidung nominiert worden (in alphabetischer Reihenfolge):

- blue web 5.0 (DI (FH) Christian Loderer/DI Aditya Lukas/DI Ernest Mayr/Mag. Martina Partl/Laurent Richard, MSc.)
- i next nets – intelligent next networks (Franz Friedl/Jörg Kölbl/Bernadette Steger, TU Graz)
- LÖHESI 2050 – Lösungen für die Herausforderungen der Siedlungswasserversorgung im Jahre 2050 aus Sicht der Abwasserentsorgung und -reinigung (DI Dr. Martin Hochedlinger/Ing.

Bernhard Scheiblhofer/Ing. Manuel Steindl, Linz AG Abwasser)

- Osmose-Projekt – Neue Energie aus Wasser (Daniel Beiter/Michael Prötsch/Tobias Steurer, BOKU)
- Vision Sustainable Nutrition (DI Ulrike Bletterie/Dipl.-Geoökol. Stephanie Natho/Mag. Katerina Ruzicka/DI Heidemarie Schaar/DI Simon Thaler, TU Wien)

Im Anschluss an die Präsentation der Einreichungen durch die Projektteams war das Fachpublikum aufgerufen, die zwei besten Einreichungen zu wählen, die bei der Schlussveranstaltung der „Future Lounge“ im Juni 2009 um den Gesamtsieg antreten werden. Das Publikum entschied sich für die Einrei-

chung „blue web 5.0“, in der ein ressourcenbezogenes Internet-Netzwerk zur Lösung der zukünftigen Herausforderungen an die Wasserwirtschaft vorgeschlagen wird, und das „Osmose-Projekt“, das die Energiegewinnung aus Wasser durch das Prinzip der Osmose behandelt.

Alle nominierten Teams erhielten 500 Euro Preisgeld, die beiden bestgereihten ein symbolisches „Ticket“ für die Teilnahme an der Abschlussveranstaltung.

Am 1. April folgte die Ausscheidung der Kategorie „Abfall“ im Rahmen der Österreichischen Abfallwirtschaftstagung 2009 in Salzburg (Bericht folgt in der nächsten Ausgabe).



Erhielt die meisten Stimmen und ein Ticket ins Finale: das Projektteam „Osmose-Projekt“ (1. Reihe) mit Jury-Vors. Prof. Kroiß, ÖWAV-Präs. Hohenauer, ÖStBR Ruso (MA 48), ÖWAV-GF Assmann und Moderator Pohanka



Ebenfalls im Finale (v.l.n.r.): DI Ernest Mayr, DI (FH) Christian Loderer, Laurent Richard, MSc. und DI Aditya Lukas mit der Einreichung „blue web 5.0“



Jury-Vorsitzender o.Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h.c. Helmut Kroiß (l.) und ÖWAV-Präs. GF DI Roland Hohenauer

Fotos: Titzer



Glosse des ÖWAV-Präsidiums



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Nutzung der Wasserkraft spielt für Österreich, ein Land mit sehr begrenzten eigenen fossilen Energievorräten, eine bedeutende Rolle. In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war der Wasserkraftausbau ein Symbol für den erfolgreichen Wiederaufbau unseres Landes und dabei wurde der Grundstein gelegt, dass wir heute in der glücklichen Lage sind, rund 60 % unserer Stromerzeugung durch Wasserkraft bereitzustellen. Österreich hat dank der Wasserkraft den höchsten Anteil erneuerbarer Energie an der Stromerzeugung innerhalb der Europäischen Union.

Wir können uns allerdings keinesfalls auf den Lorbeeren ausruhen, denn die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Gemeinschaft hat sich

selbst und damit auch allen Mitgliedstaaten in Form eines Energie- und Klimapaketes hohe Ziele auferlegt. Österreich hat sich verpflichtet, bis zum Jahr 2020 mindestens 34 % seines Gesamtenergieverbrauchs durch „erneuerbare Energien“ zu decken. Um dieses Ziel zu erreichen, sieht die Politik auch einen weiteren Ausbau der Wasserkraft vor. Rund 18 TWh technisch wirtschaftlich nutzbares Restpotenzial wäre noch verfügbar. Zumindest einen Teil davon könnte man in den nächsten Jahren zusätzlich erschließen.

Die „Wasserkraft heute“ sieht sich jedoch mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Vorstellungen konfrontiert. Auf der einen Seite besteht der Wunsch nach mehr erneuerbaren Energien – und die Wasserkraft ist nun einmal „der“ erneuerbare Energieträger Österreichs –, auf der anderen Seite hat die Europäische Kom-

mission mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie eine Umweltnorm entwickelt, die unter der Annahme einer allzu strengen Umsetzung sogar zu einer Reduktion der Stromerzeugung aus Wasserkraft führen könnte.

Wir stehen der großen Herausforderung gegenüber, die gewässerökologischen Ziele der EU-WRRL im Einklang mit den energiepolitischen Zielen umzusetzen. Dafür sind kreative Lösungen in jeder Hinsicht gefragt. Der ÖWAV, eine Plattform des Dialogs zwischen den Behörden, der Industrie und Wirtschaft, der Wissenschaft und nicht zuletzt den Planern kann dabei eine wesentliche Aufgabe erfüllen – nämlich die Konsensfindung für eine zukünftige Entwicklung der Wasserkraft in Österreich aufzubereiten.

VD Ing. Mag. Michael Amerer

Festakt „100 Jahre ÖWAV“

Am 18. Juni 2009 begeht der ÖWAV sein 100-Jahr-Jubiläum mit einer Fach- und Festveranstaltung in der Galerie der Wissenschaften in Wien. In der Fachveranstaltung werden die SiegerInnen des Nachwuchswettbewerbs „ÖWAV-Future Lounge“ vom Publikum gewählt, die anschließende Festveranstaltung bildet den Höhepunkt der Aktivitäten im Jubiläumsjahr.



Das Projektteam der Linz AG (v.l.n.r.): DI Dr. Martin Hochedlinger, Ing. Bernhard Scheibhofer und Ing. Manuel Steindl



Präsentation der Einreichung „i next nets“ (v.l.n.r.): Jörg Kölbl, Franz Friedl und Bernadette Steger



Präsentierten die Einreichung „Sustainable Nutrition“ (v.l.n.r.): DI Simon Thaler, DI Ulrike Bletterie und Dipl.-Geoökol. Stephanie Natho

Neptun Wasserpreis 2009 verliehen

Am 19. März 2009 wurde der Neptun Wasserpreis im Museum für Angewandte Kunst in Wien zum sechsten Mal vergeben. Die besten Wasserprojekte wurden in fünf Kategorien prämiert, insgesamt sind 2.200 Beiträge eingelangt und bewertet worden.

Zum in Summe besten und nachhaltigsten Projekt wurde das Hilfsprogramm „Wassertropfen“ gekürt. Das von der Wasserdienstleistungsgesellschaft Linz (WDL) initiierte und gemeinsam mit der Caritas Oberösterreich und oberösterreichischen Gemeinden umgesetzte Programm unterstützt in extremer Armut lebende Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Pro 1.000 m³ Wasser, das die WDL GmbH als Wasserversorger liefert, spendet das Unternehmen einen Euro an einen Hilfsfond der Caritas. Einige Gemeinden beteiligen sich in gleichem Ausmaß. Seit dem Start des Projekts am Weltwassertag 2008 sind bereits 20.000 Euro in den Fonds geflossen. Die WDL GmbH wurde mit dem Neptun-Haupt-



Fotos: Hluser

Neptun-Hauptpreisträger 2009 ist die WDL GmbH aus Linz



Preisträger in der Kategorie WasserWELT: Johann Gnadlinger (3. v.r.)



Die Verbund Austrian Hydro Power AG entschied die Kategorie WasserSCHUTZ für sich

preis in der Höhe von 5.000 Euro ausgezeichnet.

Um Lösungen für einen nachhaltigen globalen Umgang mit Wasser ging es auch in der Kategorie WasserWELT. Im Fokus standen Projekte, die Hilfe zur Selbsthilfe unter österreichischer Beteiligung leisten. Preisträger dieser Kategorie ist der Oberösterreichler Johann Gnadlinger, der sich seit bereits 10 Jahren mit viel persönlichem Engagement für die Verbesserung der Trinkwassersituation in einem Trockengebiet in Brasilien einsetzt. Er hat maßgeblich an der Entwicklung des politischen Programms „1 Million Zisternen“ mitgewirkt. 230.000 Zisternen wurden bereits errichtet.

Der Preis in der Kategorie WasserSCHUTZ ging an die Verbund Austrian Hydro Power AG. Die prämierte Fischwanderhilfe Villach zeichnet sich durch innovative Lösungsansätze aus, durch die die Effizienz von Fischaufstiegshilfen nachhaltig verbessert werden kann. Die Wanderhilfe wurde erstmals aus Betonfertigteilen gebaut, deren Modulbauweise den Einsatz für jeden Gewässertyp ermöglicht. Zur besseren Orientierung der Fische wurden erstmals energieeffiziente Lockstrompumpen eingesetzt.

Weitere Preise wurden für Kommunikation und Bewusstseinsbildung zu Wasser sowie für zeitgenössische Kunst mit Wasserbezug vergeben. Die in der Kategorie WasserKOMMUNIKATION prämierte „Gebrauchsinformation für den Planeten Erde“ der Grafikerin Angie Rattay gibt nach dem Vorbild medizinischer Beipackzettel Anweisungen zum nachhaltigen Umgang mit unserem Planeten. Die Hydrosphäre wird in dieser witzigen und ansprechenden Form der Informationsvermittlung besonders berücksichtigt.

Gewinner der Kategorie WasserKREATIV ist der Künstler Hannes Seebacher, der sich in vielen seiner Arbeiten umfassend mit Wasser als Grundsubstanz allen organischen Lebens auseinandersetzt. In der 2008 in einem Wasserturm realisierten Installation „black mesa“ visualisierte er eindrucksvoll die Auswirkungen der Kohleindustrie auf den Wasserhaushalt.

Wasser als Lebensgrundlage stand im Mittelpunkt der Publikums-kategorie. Unter dem Motto WasserLEBT waren alle Wasserbegeisterten aufgerufen, Bilder oder Texte einzureichen. Unter 1.991 Einsendungen wurde das beste Wasserbild Österreichs ermittelt. Die Entscheidung hat erstmals nicht eine Jury, sondern die Bevölkerung im Rahmen einer Online-Abstimmung getroffen. Das Siegerbild



Angie Rattay (M.), Siegerin in der Kategorie WasserKOMMUNIKATION



Hannes Seebacher, Sieger der Kategorie WasserKREATIV, mit Gen.-Sekt. Mang (Lebensministerium, I.) und Beate McGinn (Verbund)



Das Siegerfoto der Kategorie WasserLEBT von Josef Hinterleitner



Anschnitt der Torte zum Jubiläum „10 Jahre Neptun“ (v.l.n.r.): Gen.-Sekt. Mang, SC Losch (BMWFJ), ÖWAV-Präs. Hohenauer, und ÖVGW-Vizepräs. Malik

kommt vom Oberösterreichler Josef Hinterleitner. Es zeigt einen Gärtner, der auf einem riesigen Pflanzfeld mit einer Gießkanne Jungpflanzen mit Wasser versorgt. Ziel des Neptun Wasserpreises ist es, Be-

wusstsein für das lebenswichtige Element Wasser zu schaffen und innovative Ideen rund ums Wasser zu fördern. Getragen wird die Initiative seit 1999 vom Lebensministerium (BMLFUW), dem Bundesmi-

nisterium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ), der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) und dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV). 2009 feierte der Preis sein 10-jähriges Bestehen. Von 1999 bis 2009 wurden 13.200 Beiträge für den Preis eingereicht. Der Neptun Wasserpreis 2009 wurde unterstützt von ANDRITZ Hydro, Coca-Cola Hellenic, Kommunalkredit Public Consulting, Verbund, Stadt Wien/Wiener Wasserwerke sowie den Landesregierungen Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark. Insgesamt wurden 2009 Preisgelder in der Höhe von 38.000 Euro vergeben.

Weitere Informationen: www.wasserpreis.info

FACHBEREICH ABWASSERWIRTSCHAFT

Neuer ÖWAV-Kurs „Auffrischkurs für Klärwärter“

Von 15.–17. April 2009 fand an der TU Wien unter der Leitung von o.Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h.c. Helmut Kroiß und DI Dr. Karl Svardal der 1. ÖWAV-Auffrischkurs für Klärwärter statt.

In diesem 2,5-tägigen Kurs wurden die Kenntnisse aus dem Klärwärtergrund- und Fortbildungskurs wiederholt und auf den neuesten Stand gebracht. Zusätzlich wurde eine Einführung in neue Methoden und aktuelle Entwicklungen gegeben.

Der Schwerpunkt dieses Kurses lag in der Auffrischung und Übung der Inhalte von Grund- und Fortbildungskurs. Mit Vorträgen, Rechen- und Laborübungen und in Fachgesprächen wurde der Lehrstoff behandelt und diskutiert. Ein eigener Block war für Themenwünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und für die Neuerungen der letzten Jahre vorgesehen.

Das Kursprogramm richtet sich besonders an Klärwärter/innen und Klärfacharbeiter/innen, die ihre Ausbildungskurse und die Klärfacharbeiterprüfung schon vor längerer Zeit abgeschlossen haben und schon einige Jahre im Beruf stehen. Der 2. Auffrischkurs wird voraussichtlich von 15.–17. Juli 2009 in Wien abgehalten, der 3. Kurs soll im November 2009 in Innsbruck folgen.

Informationen und Anmeldung: ÖWAV, Isabella Seebacher, Tel. +43-1-535 57 20-82, seebacher@oewav.at, www.oewav.at

ÖWAV-Abwasser-Benchmarking geht 2009 in die 5. Runde

Das vierte Jahr des ÖWAV-Abwasser-Benchmarkings konnte mithilfe der Benchmark-Internetplattform im Dezember 2008 mit der Erstellung der Endberichte und den beiden Workshops erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt haben im Jahr 2008 (Auswertungsjahr 2007) 24 Abwasseranlagen am Benchmarkvergleich teilgenommen.

Auch die Nachbetreuungphase, bei der jede Kläranlage vor Ort besucht wird und die Berichte im Detail mit den Teilnehmern besprochen sowie Einsparungspotenziale und Maßnahmenpläne erarbeitet werden, konnte mit Jahresende abgeschlossen werden.

Eine Anmeldung zur Teilnahme an den Benchmarking-Modulen Abwasserableitung und/oder Abwasserreinigung für das Auswertungsjahr 2008 ist via Internet direkt auf der ÖWAV-Internetplattform www.abwasserbenchmarking.at (Menüpunkt „Anmeldung zur Teilnahme“) bis Ende Mai 2009 möglich.

Neuer E-Mail-Newsletter der EWA

Seit Ende 2008 bietet die European Water Association (EWA) allen Interessierten ein neues Service, den monatlichen EWA-Newsletter via E-Mail. Der Newsletter informiert über die Aktivitäten und Vorhaben der EWA, enthält aktuelle Veranstaltungshinweise und bietet direkte Informationen aus Brüssel, von der EU-Kommission bis zu den europäischen Institutionen.

Der Bezug des Newsletters ist kostenfrei, die Anmeldung erfolgt auf der EWA-Website (www.ewaonline.de).

FACHBEREICH ABFALLWIRTSCHAFT

ÖWAV-Praxisworkshop „Kompostierung“

Der ÖWAV veranstaltet unter der Leitung von Herrn DI Florian Amlinger von 7. bis 8. Mai 2009 in Linz den 1. Praxisworkshop für Betreiber und Betriebspersonal von Kompostierungsanlagen mit den Schwerpunkten Qualitätsmanagement, Dokumentation und Aufzeichnung. Dieser Workshop soll die Anforderun-

Recht – Normen – Richtlinien

Bundesgesetzblätter

BGBI. II Nr. 29/2009 Verordnung: Elektronisches Register zur Erfassung aller wesentlichen Belastungen von Oberflächenwasserkörpern durch Emissionen von Stoffen aus Punktquellen (EmRegV-OW)

BGBI. II Nr. 47/2009 Verordnung: Radioaktive Abfälle-Verbringungsverordnung 2009 – RAbfVV 2009

BGBI. II Nr. 53/2009 Verordnung: Ökostromverordnung 2009

BGBI. II Nr. 70/2009 Kundmachung: Verzeichnis der harmonisierten Normen für die Sicherheit von Geräten und Schutzsystemen zur Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen

BGBI. II Nr. 73/2009 Kundmachung: Verzeichnis der harmonisierten Normen für die Sicherheit von Persönlichen Schutzausrüstungen

BGBI. III Nr. 15/2009 Änderungen der Anlagen A und B zum Europäischen Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße (ADR)

BGBI. III Nr. 18/2009 Kundmachung: Änderungen der dem Europäischen Übereinkommen über die internationale Beförderung von gefährlichen Gütern auf Binnenwasserstraßen (ADN) beigefügten Verordnung

Normen

ÖNORM B 2503 – Kanalanlagen – Ergänzende Bestimmungen für die Planung, Ausführung und Prüfung (Ersatz für vorh. Ausg.)

ÖNORM B 2505 – Kläranlagen – Intermittierend beschickte Bodenfilter („Pflanzenkläranlagen“) – Anwendung, Bemessung, Bau, Betrieb, Wartung und Überprüfung (Ersatz für vorh. Ausg.)

ÖNORM B 2595 – Formstücke, Zubehörteile und ihre Verbindungen für Rohrleitungen aus duktilem Gusseisen für die Abwasserentsorgung – Formen und Abmessungen (Ersatz für vorh. Ausg.)

ÖNORM EN 1796 – Kunststoff-Rohrleitungssysteme für die Wasserversorgung mit oder ohne Druck – Glasfaserverstärkte duroplastische Kunststoffe (GFK) auf der Basis von ungesättigtem Polyesterharz (UP) (konsolidierte Fassung) (Ersatz für vorh. Ausg.)

ÖNORM EN 12876 – Produkte zur Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch – Sauerstoff (Ersatz für vorh. Ausg.)

ÖNORM EN 14364 – Kunststoff-Rohrleitungssysteme für Abwasserleitungen und -kanäle mit oder ohne Druck – Glasfaserverstärkte duroplastische Kunststoffe (GFK) auf der Basis von ungesättigtem Polyesterharz (UP) – Festlegungen für Rohre, Formstücke und Verbindungen (Ersatz für vorh. Ausg.)

ÖNORM EN 15170 – Charakterisierung von Schlämmen – Bestimmung des Brenn- und Heizwertes

ÖNORM EN 15647 – Grenzflächenaktive Stoffe – Bestimmung der Dispersionswirkung von Tensiden auf Pulver



ÖNORM S 2085 – Altlasten – Vorgehensweise bei der Erkundung, Beurteilung und Sanierung von Altablagerungen und Altstandorten (Ersatz für vorh. Ausg.)

ÖNORM S 2086 – Altlasten – Benennungen und Definitionen (Ersatz für vorh. Ausg.)

ÖNORM S 2093 – Erfassung und Beurteilung des Umweltzustandes von genutzten Flächen bei der Liegenschaftsbewertung

ÖNORM S 2201 – Biogene Abfälle – Qualitätsanforderungen (Ersatz für vorh. Ausg.)

Bezugsquellen:

Bundgesetzblätter: Verlag Österreich GmbH, Wien

Tel. 01/20699-295, www.bgbl.at

ÖNORMEN: ON Österreichisches Normungsinstitut, Wien

Tel. 01/21300-805, www.on-norm.at

gen der Kompost-VO und eine korrekte Strukturierung der Kompostanlagen im Sinne der neuen Abfallbilanzverordnung klar darlegen und in Form von Exkursionen und Gruppenarbeiten den WorkshopteilnehmerInnen praxisgerecht näher bringen.

Informationen und Anmeldung: ÖWAV, Isabella Seebacher, Tel. +43-1-535 57 20-82, seebacher@oewav.at, www.oewav.at

2. ÖWAV-Kurs „Biogasanlagen“

Von 26.–28. Jänner und 16.–18. Februar 2009 veranstaltete der ÖWAV in Kooperation mit der Lokalen Energie Agentur Oststeiermark (LEA) in Gleisdorf den 2. ÖWAV-Ausbildungskurs „Projektentwicklung, Betriebswirtschaft und Planungsgrundlagen von Biogasanlagen“. Aufbauend auf die Ausbildung des Betriebspersonals von Biogasanlagen gem. ÖWAV-Regelblatt 516 war es das primäre Ziel dieses Ausbildungskurses, die TeilnehmerInnen dahin gehend zu schulen, ein Biogasprojekt in höchster Qualität zu entwickeln, zu planen, zu errichten und optimiert betreiben zu können. Kursleiter Ing. Karl Puchas (LEA) und zahlreiche Experten informierten die 20 Teilnehmer über sicherheitsrelevante Bestimmungen, Rohstoffeinsatz, Geruchsemissionen, Gärrestaufbereitung und die Einsatzmöglichkeiten von Biogasanlagen. Alle TeilnehmerInnen haben die schriftliche Abschlussprüfung mit Bravour bestanden.

Ergänzungskurse „Baurestmassen“

Die zahlreichen Neuerungen im Bereich der Abfallannahme und Eingangskontrolle, welche mit der Deponieverordnung 2008 (DVO 08) ab 1. Juli 2009 schlagend werden, führten dazu, dass der ÖWAV gemeinsam mit DI Car (BRV) für die Absolventen des seit Jahren erfolgreich durchgeführten Aus-



Großer Andrang zu den ÖWAV-Ergänzungskursen zur Deponieverordnung 2008

bildungskurses „Baurestmassen – Ausbildung von Deponiepersonal“ eintägige Ergänzungskurse hinsichtlich der Neuerungen der DVO 08 entwickelte. Der erste Kurs fand am 3. März 2009 in Wien statt und war – wie auch der 2. Termin im April 2009 – binnen kürzester Zeit ausgebucht. Experten des Lebensministeriums und Fachleute aus der Praxis informierten über die wichtigsten Grundlagen der Abfallannahme, über die aktuellen Möglichkeiten des Baurestmassenrecyclings und die wesentlichen Neuerungen im Altlastensanierungsgesetz.

Nächste Kurstermine: 26. Mai und 30. Juni 2009, jeweils in Wien

Informationen und Anmeldung: ÖWAV, Isabella Seebacher, Tel. +43-1-535 57 20-82, seebacher@oewav.at, www.oewav.at

Stellungnahme zum EU-Grünbuch „Bioabfallbewirtschaftung“

Ziel des von der Kommission vorgelegten „Grünbuches über die Bewirtschaftung von Bioabfall in der Europäischen Union“ ist es, in Anlehnung an die Vorgaben der neuen EU-Abfallrahmenrichtlinie die Bewirtschaftung von Bioabfällen in den EU-Mitgliedstaaten zu bewerten und zu prüfen, ob bestehende nationale Maßnahmen ausreichen, um eine getrennte Sammlung und ordnungsgemäße Behandlung zu gewährleisten.

Zu diesem Zweck wurde in einer Sitzung im Österreichischen Normungsinstitut unter Mitwirkung zahlreicher Mitglieder des ÖWAV-Arbeitsausschusses „Aerobe Abfallbehandlung“ eine umfangreiche Stellungnahme zu den gestellten Fragen verfasst. Darin wurde die Notwendigkeit einer getrennten Sammlung als Basis für eine gut funktionierende biologische Verwertung unterstrichen.

FACHBEREICH WASSERWIRTSCHAFT

Stellungnahmen zum AB „Korrosion“ erbeten

Der ÖWAV-Arbeitsausschuss „Korrosionsfragen im Wasser- und Abwasserfach“ der Fachgruppe „Qualität und Hygiene“ hat den Entwurf zum ÖWAV-Arbeitsbehelf 39 „Korrosion im Wasser- und Abwasserfach“ fertig gestellt.

Fachleute, die Stellungnahmen zu diesem Entwurf abgeben wollen, sind eingeladen, den Entwurf schriftlich beim ÖWAV anzufordern. (Fr. Cerny, cerny@oewav.at)

Stellungnahmefrist: 4. Mai 2009

Stellungnahmen werden bis zur angegebenen Frist erbeten und sind dem ÖWAV schriftlich bekannt zu geben (cerny@oewav.at).

ÖWAV-Seminar „Wärmepumpen“

Der ÖWAV veranstaltet in Kooperation mit dem Amt der OÖ. Landesregierung, der OÖ. Akademie für Umwelt und Natur und der Energie AG am 23. April 2009 die Informationsveranstaltung „Wärmepumpen:

Thermische Nutzung des Grundwassers und des Untergrunds – Heizen und Kühlen“.

Das ÖWAV-Regelblatt 207 „Thermische Nutzung des Grundwassers und des Untergrunds, Heizen und Kühlen“ (2. Aufl., 2009) stellt den aktuellen Stand der Technik und des Wissens dar und behandelt neben den wasserwirtschaftlichen Aspekten umfassend alle technischen Aspekte von Heizen und Kühlen mit Grundwasser und Untergrund. Der Arbeitsausschuss war mit Vertretern von Wissenschaft, Verwaltung und Praxis besetzt und hat intensiv mit den Richtlinienerstellern in Deutschland und der Schweiz zusammengearbeitet.

Durch die Ölpreissteigerungen 2008 sowie durch die Lieferunterbrechung von russischem Erdgas im Jänner 2009 ist in Europa die Begrenztheit der fossilen Energieträger wieder voll in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Zudem sollen zur Minimierung der weltweiten Klimaerwärmung die fossilen Energieträger möglichst weitgehend durch erneuerbare Energien substituiert werden. Hier kann die thermische Nutzung des Grundwassers und des Untergrunds einen wesentlichen Beitrag leisten. Wie diese Nutzungen bei gleichzeitiger nachhaltiger Sicherung unserer Grundwasserressourcen erfolgen können, vermittelt diese Veranstaltung.

Informationen und Anmeldung: ÖWAV, Irene Peyrerl, Tel. +43-1-535 57 20-88, peyerl@oewav.at, www.oewav.at

ÖWAV-Seminar „Durchgängigkeit“

Der ÖWAV veranstaltet am 7. Mai 2009 (Exkursion am 8. Mai 2009) in Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich und dem Lebensministerium in Ybbs die Informationsveranstaltung „Durchgängigkeit an Fließgewässern – Anforderungen aus Sicht der EU-WRRL, Erkenntnisse aus der Praxis“.

Mit der Veröffentlichung des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans (NGP) liegt die erste konkrete Bewertung der heimischen Fließgewässer vor, wie sie in der EU-WRRL vorgesehen ist. Aus dem NGP resultiert der Handlungsbedarf zur Erreichung der Ziele bis 2015. Im Bereich Hydromorphologie ist besonders die Herstellung der Durchgängigkeit an Österreichs Fließgewässern eine große Herausforderung.

Dieses Seminar spannt den Bogen der ökologischen Durchgängigkeit von den wissenschaftlich-rechtlichen Grundlagen der EU-WRRL bis zu den schon umgesetzten positiven Beispielen aus der Praxis. Das Seminar wird durch eine Exkursion abgeschlossen, in der Umsetzungsbeispiele aus dem Bereich der Energieversorgung und aufgelöste Rampen besichtigt werden.

Informationen und Anmeldung: ÖWAV, Irene Peyrerl, Tel. +43-1-535 57 20-88, peyerl@oewav.at, www.oewav.at

FACHGRUPPE BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

UM „Gastronomiebetriebe“ aktualisiert

Der ÖWAV-Arbeitsausschuss „Betriebliche Abwasser- und Abfallwirtschaft“ hat in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Gastronomie der WKO das Umweltmerkblatt für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe hinsichtlich der Inhalte des im Herbst 2008 veröffentlichten Regelblatts 39 aktualisiert. So wurden die Erfordernisse für den Einbau eines Fettabscheider für fetthaltige Abwässer aus dem Küchenbereich entsprechend angepasst und entsprechende Verweise ergänzt. Das Merkblatt steht unter www.oewav.at > Download > Merkblätter zum Gratisdownload zur Verfügung.



ÖWAV-Seminar „Alpenkonvention“

Die Informationsveranstaltung „Alpenkonvention und Tourismus – Auditierung in Skigebieten“ am 12. und 13. Mai 2009 im Kongress Innsbruck, eine Kooperation des ÖWAV mit dem Lebensministerium, der Tiroler Landesregierung, der Seilbahnwirtschaft und Hotellerie, informiert über die Alpenkonvention und zeigt mögliche

Synergien mit der Umsetzung eines Umweltmanagements in Skigebieten auf. Neben einführenden Vorträgen zum Klimawandel und der Wasserwirtschaft im Alpenbereich wird anhand von Praxisbeispielen und Erfahrungsberichten seitens des Lebensministeriums, der Wirtschaft und von Behördenvertretern über die Umsetzung der Alpenkonvention und den Konnex zu Umweltmanagement und Tourismus informiert.

Weitere Informationen: ÖWAV, DI Mathias Ottersböck, Tel. +43-1-535 57 20-79, ottersboeck@oewav.at

RÜCKBLICKE

Vorstellung ÖWAV-Regelblatt 11

Am 21. Jänner 2009 fand unter der Leitung von Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang Rauch an der Universität Innsbruck das ÖWAV-Seminar „Vorstellung ÖWAV-Regelblatt 11 – Simulationen in der Abwasserableitung und -behandlung“ statt. BR h.c. DI Helmut Passer und HR DI Hubert Steiner (Amt der Tiroler LR) eröffneten



Seminarleiter Univ.-Prof. DI Dr Wolfgang Rauch

die Veranstaltung, eine Kooperation mit dem Institut für Umwelttechnik der Universität Innsbruck, die mit über 100 Teilnehmern sehr gut besucht war. Thematischer Schwerpunkt war einerseits die Vorstellung des überarbeiteten ÖWAV-Regelblattes 11 „Richtlinien für die abwassertechnische Berechnung und Dimensionierung von Abwasserkanälen“, welches im Frühjahr 2009 in gedruckter Form vorliegen wird, wobei zwei Vorträge die wichtige Frage der Beschaffung bzw. Zugänglichkeit der für die Simulation geeigneter Niederschlagsdaten behandelten.

Der zweite Teil des Seminars war dem Einsatz von Modellen in der Siedlungswasserwirtschaft gewidmet, mit dem Ziel,



die Akzeptanz von Simulationswerkzeugen in der Praxis zu erhöhen. Dazu wurden Modellierungen und deren Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Anwendungsgebieten (Kanalnetzsteuerung, Belebtschlamm-Modell, Anaerobe Prozesse, Biofilmsysteme) präsentiert, wobei auch die Fachdiskussion nicht zu kurz gekommen ist.

Fettabscheideranlagen

Anlass für das Informationsseminar „Fettabscheideranlagen – Vorstellung ÖWAV-Regelblatt 39 – Bemessung, Kennzeichnung, Betrieb“ (Graz, 28. Jänner 2009) war das im Oktober 2008 veröffentlichte ÖWAV-Regelblatt 39 „Einleitung von fetthaltigen Betriebsabwässern aus Gastronomie, Küchen und Lebensmittelverarbeitung in öffentliche Abwas-



Begrüßung der Teilnehmer (v.l.n.r.): GF Assmann (ÖWAV), DI Kubeczko (VÖB), Ing. Gross (Amt der Bgld. LR), Ing. Ofner und Ing. Schnabl (SW Umwelttechnik)

seranlagen“, welches nach einer erfolgreichen Veranstaltung in Linz nun auch in Graz vorgestellt wurde. Der ÖWAV begrüßte in Kooperation mit dem VÖB und dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung insgesamt 110 Teilnehmer in der Landesbuchhaltung.

Kernthema und Diskussionsschwerpunkt waren einerseits das Bemessungsprogramm für Fettabscheideranlagen gemäß ÖNORM EN 1825-2 und andererseits der in Österreich geltende Grenzwert für schwerflüchtige lipophile Stoffe von 100 mg/l. Neben Tipps zu Betrieb und Wartung von Fettabscheideranlagen und Detailvorträgen zum Inhalt des Regelblatts wurden die Restfettabscheidertechnik vorgestellt und Praxisberichte aus der Steiermark und Tirol präsentiert.

Aufgrund der großen Nachfrage wird das Seminar „Fettabscheideranlagen“ am 6. Oktober 2009 in Innsbruck wiederholt.



EntscheidungsträgerInnen aus der kommunalen und privaten Abfallwirtschaft diskutierten über Sammelstrategien und deren Auswirkungen auf die Abfallwirtschaft

AEVG-ÖWAV-Fachtagung

Die über 200 TeilnehmerInnen interessierten sich für die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Abfalltrennung und -sammmlung und diskutierten mit nationalen und internationalen Experten über die möglichen Auswirkungen unterschiedlicher Philosophien auf die Abfallwirtschaft.

In der in Kooperation des ÖWAV mit der AEVG Abfall-Entsorgungs- und Verwertungs GmbH und der ARGE Abfallvermeidung am 29. Jänner 2009 am Flughafen Graz-Thalerhof durchgeführten Veranstaltung „20 Jahre getrennte Sammlung – zeitgemäß oder überholt?“ wurde bereits in der Begrüßung und Einführung durch Bürgermeister Nagl auf die Wichtigkeit einer funktionierenden, getrennten Abfallsammlung hingewiesen. Nach gegenläufigen Praxisbeispielen aus Neunkirchen und durchaus kritischen Vorträgen zur Kommunikation über Abfalltrennung mit der Jugend und zur „Ressource Abfall“ berichtete Dr. Keri (Lebensministerium) abschließend in einer ausführlichen Präsentation über den Stand der Novelle zur Verpackungsverordnung.

Der ÖWAV bedankt sich bei der AEVG und der ARGE Abfallvermeidung für die gute Zusammenarbeit!

Verantwortlichkeiten der Deponieinhaber

In dem mit knapp 120 Teilnehmern gut besuchten ÖWAV-Seminar „Verantwortlichkeiten der Deponieinhaber gemäß Deponieverordnung 2008“ am 26. Februar 2009 in den Redoutensälen in Linz, einer Kooperation mit dem Lebensministerium, wurden die Verantwortlichkeiten der Deponieinhaber klar dargelegt und über die wichtigsten Aufgaben der Deponiebetreiber, Abfallbesitzer und Deponieaufsichtsorgane informiert.



ÖWAV-Seminar „Verantwortlichkeiten der Deponieinhaber“ in Linz: großes Interesse an Informationen aus erster Hand

Neben den ÖWAV-Ausschussleitern DI Monika Iordanopoulos-Kisser (Techn. Büro Kisser), Dr. Karl Reiselhuber (MA 48), DI Andreas Budischowsky (NUA) und Dr. Johann Fellner (TU Wien) informierten Vertreter des Lebensministeriums, des Umweltbundesamts, der Länder und Deponieaufsichtsorgane über die aktuellen Entwicklungen und Problemstellungen bei der Umsetzung der Deponieverordnung 2008.

Schwerpunkte waren die Abgrenzung der Verpflichtungen von Abfallbesitzer und Deponieinhaber, der Stand der Erläuterungen, die aktuellen Übergangsfristen der Deponieverordnung 2008, weitere Details zum Annahmeverfahren, die Aufgaben der Deponieaufsichtsorgane und neue Entwicklungen im EDM.

Kommunaler Wasserentwicklungsplan

Der ÖWAV-Leitfaden „Kommunaler Wasserentwicklungsplan“ wurde am 4. März 2009 in St. Pölten im Rahmen der ÖWAV-Informationsveranstaltung „Kommunaler Wasserentwicklungsplan – Vorstellung des ÖWAV Leitfadens – Die Umsetzung in der Kommune“ in Kooperation mit dem Österreichischen Gemeindebund und den Ländern Niederösterreich und Steiermark



(v.l.n.r.): Gemeindebund-Präs. Bgm. Helmut Mödlhammer, LR Dr. Stephan Pernkopf und ÖWAV-Präs. GF DI Roland Hohenauer

über 200 Interessierten präsentiert. ÖWAV-Präsident Hohenauer unterstrich in seiner Einleitung, dass der ÖWAV mit dem Leitfadens einen überaus wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Wasserwirtschaft auf Gemeindeebene und darüber hinaus geleistet hat und bedankte sich bei allen Mitarbeitern des Ausschusses.

Präsident Helmut Mödlhammer wies in seiner Begrüßung auf die Wichtigkeit einer langfristigen wasserwirtschaftlichen Planung hin und bedankte sich im Namen der Gemeinden bei den Initiatoren des Leitfadens, HR Ludwig Lutz und HR Johann Wiedner sowie beim ÖWAV.

Auch der neue NÖ. Landesrat Dr. Stephan Pernkopf sprach in seiner Eröffnungsrede den Leitfadens als eine überaus wichtige Grundlage für die Entwicklung der Wasserwirtschaft einer Gemeinde an und wies auf die dringend nötige Umsetzung des Leitfadens der Praxis hin.

Der Kommunale Wasserentwicklungsplan (KWEP) dient der Unterstützung von Gemeinden und ist ein Angebot an die Gemeinde, sich mit den wasserwirtschaftlichen Aufgaben und Zielen besser vertraut zu machen. Im Rahmen der Umsetzung des KWEP werden in einem ersten Schritt eine detaillierte Ist-Bestands-Analyse, die der Gemeinde die Möglichkeit gibt, sich ein realistisches Bild von der eigenen Wasserwirtschaft zu machen, und eventuelle Entwicklungspotenziale aufgezeigt.

Der Leitfadens kann über den ÖWAV bezogen werden (s. Rubrik „Neue ÖWAV-Publikationen“).

Vergaberecht

Am 11. März 2009 veranstaltete der ÖWAV in Kooperation mit dem Österreichischen Gemeindebund, dem Österrei-



Seminarleiter RA MMag. Dr. Claus Casati (l.) und LStA Dr. Christian Manquet (BMJ)

chischen Städtebund und dem VÖEB das ÖWAV-Seminar „Vergaberecht und Antikorruptionsregeln für die Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft“ im Bundesamtsgebäude in Wien. Seminarleiter MMag. Dr. Claus Casati konnte über 180 TeilnehmerInnen bei dieser Veranstaltung begrüßen.

Das Seminar richtete sich an alle Praktiker und Interessierten zum Thema Vergaberecht und Korruptionsfragen im Bereich der Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft. Schwerpunkte waren das neue Antikorruptionsgesetz und die Umsetzung von Antikorruptionsmaßnahmen in der Praxis, ausgewählte Entscheidungen der jüngeren Rechtsprechung, die Novelle zum Bundesvergabegesetz 2009, aktuelle vergaberechtliche Fragestellungen der Praxis, der EU und Fallbeispiele aus der Praxis. Abgerundet wurde die erfolgreiche Veranstaltung mit der Vorstellung der Anforderungen an Auftragsvergaben zur Erlangung von Umweltförderungen.

Wassergütwirtschaft

Am 18. und 19. März 2009 veranstaltete der ÖWAV in Kooperation mit dem Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft der TU Wien im Raiffeisen-Forum Wien das Seminar „Neue Herausforderungen an die Wassergütwirtschaft“ unter der Leitung von o.Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h.c. Helmut Kroiß.



Seminarleiter o.Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h.c. Helmut Kroiß

Dieses Symposium beschäftigte sich mit der Darstellung des weltweit stark steigenden Standes des Wissens und der Erfahrung um Mikroschadstoffe, mit hygienischen Aspekten sowie der Entfernung durch neue Reinigungstechniken. Vortragende aus Deutschland und Österreich präsentierten das Thema aus der Sicht der Forschung, der Betreiber und

der Behörden, von dem alle Handelnden im Bereich Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Gewässerschutz gleichermaßen betroffen sind.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die Vorausscheidung der ÖWAV-Future Lounge (Kategorie „Wasser/Abwasser“) abgehalten, in der das Publikum aus fünf Fachvorträgen junger Nachwuchsköpfe zu visionären Zukunftsszenarien der Wasserwirtschaft für das Jahr 2050 zwei FinalistInnen für die 100-Jahr-Feier des ÖWAV am 18. Juni 2009 wählte.

Die Vortragsmanuskripte wurden als Band 212 der Wiener Mitteilungen veröffentlicht (s. Rubrik „Neue ÖWAV-Publikationen“).

Neue ÖWAV-Publikationen

ÖWAV-Leitfadens „Kommunaler Wasserentwicklungsplan“



Der „Kommunale Wasserentwicklungsplan“ ist ein Instrument, das eine vorausschauende Planung im Bereich der Wasserwirtschaft erleichtert. Er bietet jeder Gemeinde eine solide Basis für ihre zukünftige Entwicklung und er führt zu einem nachhaltigen Umgang mit den Wasserressourcen und den Naturgefahren.

Der Leitfadens wurde im Rahmen des ÖWAV-Seminars „Der Kommunale Wasserentwicklungsplan“ (4. März 2009, St. Pölten), einer Kooperation mit den Ländern Steiermark und Niederösterreich und dem Österreichischen Gemeindebund, präsentiert.

Der Leitfadens wurde mit Unterstützung von Bund und Ländern erstellt und kann kostenlos beim ÖWAV bezogen werden (Fr. Petra Cerny, cerny@oewav.at, solange der Vorrat reicht). Zudem steht er als Gratisdownload auf der ÖWAV-Homepage zur Verfügung (www.oewav.at > Download > Sonstiges).



Neue Herausforderungen an die Wassergütwirtschaft.



Wiener Mitteilungen Wasser-Abwasser-Gewässer, Band 212. ISBN 978-3-85234-104-0, A5, ca. 310 Seiten, 2009. Euro 45,- (Bezug: TU Wien, Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft, Tel. +43-1-58801-22611, Fax +43-1-58801-22699, iwag@iwag.tuwien.ac.at)

Nach der hervorragenden Verbesserung der Gewässergüte in den vergangenen 40 Jahren hat sich in der Politik und Wirtschaft der Eindruck breit gemacht, Gewässerschutz sei eine Routineangelegenheit, die keiner weiteren intensiven Befassung mit dem Thema in Forschung, Entwicklung oder Förderung mehr bedarf. Wo liegen also neue Herausforderungen, für die Lösungen gefunden werden müssen?

Ganz neue Herausforderungen an die Wassergütwirtschaft sind in den Industriestaaten vor allem dort entstanden, wo das Verdünnungsverhältnis für das Abwasser in jenen Fließgewässern gering ist, aus denen Trinkwasser entweder direkt oder aus ihren Grundwasserbegleitströmen gewonnen wird, oder wo gereinigtes Abwasser direkt wiederverwendet wird. Treibende Kraft ist die zunehmende Erforschung des Zusammenhangs zwischen anthropogenen Stoffströmen, Abwasserreinigung, diffuser Belastung aus dem Oberflächenabfluss und der Trinkwasseraufbereitung. Die sogenannten Mikroschadstoffe im Abwasser stammen u. a. aus Medikamenten, Kosmetika und Haushaltschemikalien, gelangen aber auch über den Oberflächenabfluss bei Regen von Straßen, Dächern, aus der Landwirtschaft und der Luft in die Gewässer. Auch der Schutz der Bevölkerung vor pathogenen Keimen im Trinkwasser ist im Umbruch, der von neuen Erkenntnissen im Bereich der Hygiene ausgelöst wurde. Daraus können Risiken für Mensch und Umwelt und neue Aufgaben für die Wassergütwirtschaft abgeleitet werden.

Der auch mit Beiträgen von internationalen Fachleuten ausgestattete Seminarband

soll der Verbreitung dieses Wissens dienen und wendet sich zwar primär an die einschlägige Fachwelt in Forschung, Betrieben und Verwaltung, aber auch an Politik, Medien, Wirtschaft, und interessierte Bürger.

Institut für Umweltrecht/Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (Hrsg.): Jahrbuch des österreichischen und europäischen Umweltrechts 2009: Umweltmedium Boden – Schutz und nachhaltige Nutzung.



Schriftenreihe Recht der Umwelt, Band 26. ISBN 978-3-214-13325-2, ca. 15,5 x 23 cm, XXII/204 Seiten, 2009. Euro 52,00 (Sonderpreis für RdU-Abonnenten und ÖWAV-Mitglieder Euro 42,00)

(Bezug [Sonderpreis unter Angabe der ÖWAV-Mitgliedsnummer]: MANZ, Tel. +43-1-53161-100, Fax DW 455, bestellen@manz.at, www.manz.at)

Die 13. Österreichischen Umweltrechtstage, eine Kooperation von ÖWAV und Institut für Umweltrecht der Universität Linz, waren dem Thema „Umweltmedium Boden – Schutz und nachhaltige Nutzung“ gewidmet.

Erstmals stand der Boden im Zentrum des rechtspolitischen Forums. Sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene sind erhebliche Schutzlücken zutage getreten, für deren Beseitigung neue Instrumente aufgezeigt worden sind. In manchen Bereichen (Flächenverbrauch, Kontaminationen) ist wohl sogar Gefahr im Verzug, die unter anderem durch sinnvolle und durchsetzbare Umweltmediationsvereinbarungen vermieden bzw. gemindert werden könnten. Handeln bei Gefahr im Verzug und Umweltmediation wurden in zwei Workshops umfassender und weiterführender diskutiert und ebenso im vorliegenden Jahrbuch dokumentiert.

Das Jahrbuch enthält darüber hinaus die aktuellen Entwicklungen im europäischen und nationalen Umweltrecht.

„Zeitschriften-Umschau“

Folgende Arbeiten finden Sie in den aktuellen Ausgaben der Fachzeitschrift *Wasserwirtschaft* (Deutschland):

Heft 4/2009:

- Untersuchung der Qualität von Oberflächengewässern in der Megastadt Guangzhou, Südchina (Strohschön, R., Baier, K.)
- Das ökologische Konzept für den Umbau der Emscher – eine WRRL-konforme Planung einer anthropogen überformten Flusslandschaft (Semrau, M. Brinkmann, S., Wegner, R.)
- Geschwindigkeitsverteilung in offenen Gerinnen mit Bewuchssimulation (Kubrak, E., und Kubrak, J.)
- Einfluss der Bewuchsentwicklung auf das Abflussverhalten in Fließgewässern (Kaluza, K.)
- Beitrag der Landwirtschaft zur Reduzierung des Hochwasserabflusses (Weiß, A., Theobald, St.)
- Hydraulischfahrtdynamische Modelle zur Optimierung der Befahrbarkeit von Binnenwasserstraßen (Heinzelmann, Ch., Dettmann, Th., Zentgraf, R.)

Heft 5/2009:

- Ist der Korrekturbeiwert für die Geschwindigkeitshöhe in der Bernoulli-Gleichung für die Gerinneströmung notwendig? (Valentin, F.)
- Terrestrisches Laserscanning als Grundlage für die hydraulische Gewässersmodellierung (Rupprecht, R., Zipfelt, K., Oberle, P.)
- Die Interkalibrierung nach EG-Wasserrahmenrichtlinie – Ergebnisse der ersten Interkalibrierungsphase 2005 bis 2007 (Birk, S., Bellack, E., Böhmer, J., Bunzel, K., Fischer, F., Kolbinger, A., Mischke, U., Schaumburg, J., Schütz, C.)
- OPRiMa – 10 Jahre im Einsatz zur Staubewirtschaftung in Trier (Jonas, J.)
- Neues Verfahren zur Herstellung der geomorphologischen Durchgängigkeit von Staugewässern (Bundesmann, R., Bartelt, D.)
- Wirkungsweise von Schussrinnenbelüftern (Pfister, M.)

ÖWAV-Veranstaltungen

s. Veranstaltungskalender